****

**Entdecke Linz**

Route 3: **„Auhof – JKU“ entlang Linie ½** HBF – JKU - Schumpeterstraße

Route 4: **„City 1“** HBF – Botanischer Garten - Landstraße

vorgelegt von

Magdalena Reisinger (12125919)

Betreuung

Mag. Prof. Alfons Koller

Linz, Februar 2023

Entdecke Linz - Routen 3 und 4 © 2023 by Magdalena Reisinger is licensed under CC BY-NC-SA 4.0

**Inhaltsverzeichnis**

**3.2 Route 3:** **Auhof – JKU entlang Linie 1/2** ………………………………………………………………………………………………………………………...**3**

3.2.1 Organisatorische Übersicht …………………………………………………………………………………………………………………………………………3

3.2.1.1 Übersichtskarte mit Stationsnummern …………………………………………………………………………………………………………………... 3

3.2.1.2 Zeitplanung ……………………………………………………………………………………………………………………………………………………………..4

3.2.2 Liste der Infrastruktur/Hardware (Handy) ………………………………………………………………………………………………………………….4

3.2.2.1 Software (Apps) ………………………………………………………………………………………………………………………………………………………4

3.2.3 Unterrichtsskizze ………………………………………………………………………………………………………………………………………………………..4

3.2.3.1 Lehrplanbezug …………………………………………………………………………………………………………………………………………………………5

3.2.3.2 Grob- und Feinlernziele ……………………………………………………………………………………………………………………………………………5

3.2.3.3 Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissens ……………………………………………………………………………………….6

3.2.3.4 Konkrete Beschreibung des detaillierten Methodenwissens ……………………………………………………………………………………6

3.2.3.5 Fachdidaktischer Kommentar ………………………………………………………………………………………………………………………………….6

3.2.4 Ablaufplan ………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………….7

**3.3 Route 4: City 1** …………………………………………………………………………………………………………………………………………………………….**10**

3.3.1 Organisatorische Übersicht ………………………………………………………………………………………………………………………………………10

3.3.1.1 Übersichtskarte mit Stationsnummern ………………………………………………………………………………………………………………….10

3.3.1.2 Zeitplanung ……………………………………………………………………………………………………………………………………………………………11

3.3.2 Liste der Infrastruktur/Hardware (Handy) ………………………………………………………………………………………………………………..11

3.3.2.1 Software (Apps) …………………………………………………………………………………………………………………………………………………….11

3.3.3 Unterrichtsskizze ………………………………………………………………………………………………………………………………………………………11

3.3.3.1 Lehrplanbezug ……………………………………………………………………………………………………………………………………………………….11

3.3.3.2 Grob- und Feinlernziele …………………………………………………………………………………………………………………………………………11

3.3.3.3 Konzeptwissens …………………………………………………………………………………………………………………………………………………….12

3.3.3.4 Methodenwissens ………………………………………………………………………………………………………………………………………………..12

3.3.3.5 Fachdidaktischer Kommentar ………………………………………………………………………………………………………………………………..12

3.3.4 Ablaufplan ………………………………………………………………………………………………………………………………………………………………..13

3.3.5 Dokumentation der Arbeit mit den S/S …………………………………………………………………………………………………………………….14

3.3.6 Drei individuelle Selbstreflexionen der Begleitpersonen nach der Durchführung der Exkursion oder am Ende des Gesamtprojektes ……………………………………………………………………………………………………………………………………………………………..15

* 1. Route 3: Auhof – JKU entlang Linie 1/2
     1. Organisatorische Übersicht
        1. Übersichtskarte mit Stationsnummern

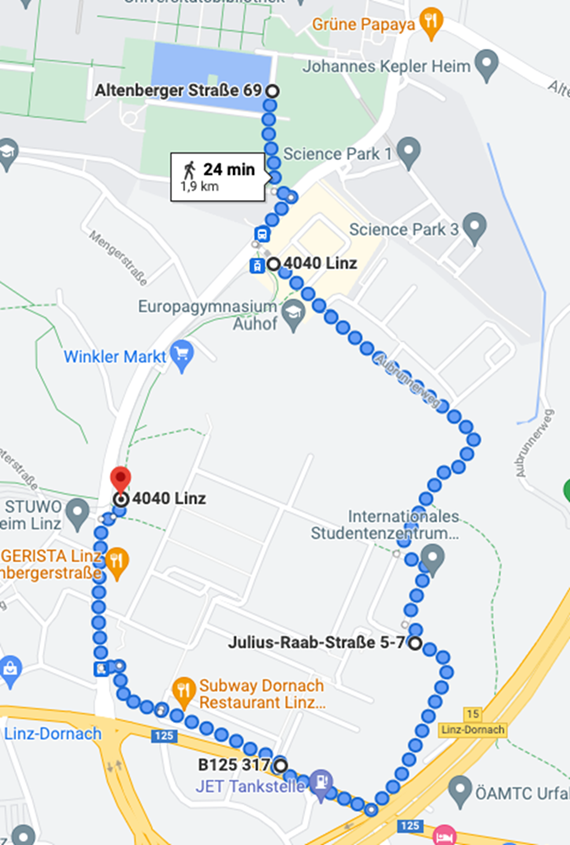


Abbildung : Fußweg JKU-Schumpeterstraße

* + - 1. Zeitplanung

**Zeitrahmen:** 9:30 - 12:00

reine Gehzeit ca. 25 Minuten, AA ca. 50 Minuten

(Die Zeiten sind Richtwerte und können möglicherweise nicht immer eingehalten werden)

9:30 – 9:45 **HBF** Recherche der möglichen Routen zur JKU

9:47 ­– 10:11 **HBF – JKU**: Stationen notieren

10:11 – 11:00  **JKU**

11:00 – 11:50 **JKU –** **Schumpeterstraße**

11:54 – 12:16 **Schumpeterstraße – HBF** (Linie 1,2)

* + 1. Liste der Infrastruktur/Hardware (Handy)
* Handy
* Feldbuch
* Stift
  + - 1. Software (Apps)
* VORAnachB: Fahrzeiten Öffis
* GuruMaps: navigieren, tracking
* Gebäudeplan JKU (digital)
  + 1. Unterrichtsskizze

Im Zuge des Projektes „Entdecke Linz“ werden die Kompetenzbereiche „Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt“, „Bildungswege und Arbeitswelten“, „Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum“ und „Zentren und Peripherien in Österreich“ angesprochen. Außerdem bezieht sich diese Exkursion auch auf den Lehrplan der digitalen Grundbildung.

* + - 1. Lehrplanbezug

**(9. Entwurf v. 11.7.2022, Entwurf in der gesetzlichen Begutachtungsphase)**

Die Schüler:innen vergleichen unterschiedliche Bildungswege, vielfältige Berufsbilder sowie selbstständige und unselbstständige Arbeitsmöglichkeiten und reflektieren den persönlichen Lebensweg.

Die Schüler:innen wiegen die Gestaltung von zentralen und peripheren Lebensräumen mithilfe von originalen Begegnungen und Geomedien ab und erforschen die Lebensqualität und den Lebensstil hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit.

Die Schüler:innen analysieren die Bereiche Arbeit, Wohnen, Verkehr, Bildung, Konsum, Freizeitaktivitäten und Tourismus im Wirkungsgefüge Wirtschaft – Politik – Mensch – Umwelt und reflektieren ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse.

* + - 1. Grob- und Feinlernziele

Groblernziele:

Die Schüler:innen finden sich im Raum mithilfe der Geomedien „GuruMaps“ oder „VORAnachB“ zurecht. (AFB 1)

Die Schüler:innen beschreiben Studienmöglichkeiten an der JKU mithilfe eigenständiger Recherche. (AFB 1)

Die Schüler:innen reflektieren den Wandel ihrer Vorstellung über wohnen und sich versorgen in einer Stadt durch das Projekt Entdecke Linz und vergleichen Linz mit ihrem Heimatort Schlierbach. (AFB 3)

Feinlernziele:

Die Schüler:innen zählen einige Fakultäten der JKU auf. (AFB 1)

Die Schüler:innen lokalisieren Versorgungs- und Freizeitangebote am JKU Campus mithilfe einer selbst angefertigten Skizze. (AFB 1)

Die Schüler:innen bewerten die verschiedenen Studienrichtungen der JKU nach persönlichem Interesse. (AFB 3)

3.2.3.3 Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissens

• Zentralörtlichen Funktionen einer Stadt  
• Funktionale Gliederung einer Stadt nach „Daseins-Grundfunktionen“

Die Schüler:innen bringen die Beziehung zwischen Raum und Verkehr mittels Geomedien und Beobachtung in Erfahrung. Sie sind in der Lage, die Auswirkungen einer Universität für die Versorgungs- und Freizeitangebote eines Stadtteils zu verstehen. Sie erkennen, dass unterschiedliche Stadtteile unterschiedliche Funktionen haben und können diese gut beobachten (z.B.: Aspekte (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Mobilität, Konsum, Bildung, …) erkennen und reflektieren, Linz-Auhof: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Landstraße: Wirtschaft/Dienstleistungen, Versorgungs- und Wohneinrichtungen, Campus JKU Versorgungs- und Freizeitangebote, 5 Studienrichtungen herausfinden, …). Die Schülerinnen und Schüler können Gründe für das Vorhandensein und Existieren einer Stadt anhand von originaler Begegnung nennen und in Bezug auf die Aspekte Wohnen und sich Versorgen reflektieren.

3.2.3.4 Konkrete Beschreibung des detailliertes Methodenwissen

• „Sich räumlich orientieren können“ (In welche Richtung muss ich gehen, wenn ich aus dem Bus/Zug/Straßenbahn aussteige?)  
• Routenplanung mit Öffis  
• Ein Feldbuch führen (Was ist wichtig? Was schreibe ich jetzt auf?)

Die Schüler:innen orientieren sich räumlich mithilfe von Geomedien (VORAnachB und GuruMaps). Sie finden und planen selbstständig eine Route, um einen bestimmten Zielort zu erreichen. Die Schüler:innen halten ihre Ergebnisse und Beobachtungen in ihrem Feldbuch fest (Route anhand von einzelnen Stationen skizzieren und mit Karte vergleichen, Straßenbahnstationen dokumentieren, Notizen machen, Gebäude fotografieren) und reflektieren anschließend ihre Aufzeichnungen.

Nach dem Lehrausgang „Entdecke Linz“ und dem Abschluss dieser Route sind die Schüler:innen in der Lage, sich im öffentlichen, urbanen und suburbanen Raum zu orientieren und bewerten ihre Lebensqualität . Sie finden sich mit Hilfe von Geomedien und originaler Begegnung zielgerichtet zurecht und kommen selbstständig von A nach B.

3.2.3.5 Fachdidaktischer Kommentar

Durch das Projekt „Entdecke Linz“ wissen die Schüler:innen über das österreichische Pflichtschulsystem Bescheid und vertiefen ihr Wissen um den tertiären Bildungsbereich. Mit diesem Wissen treffen sie eventuell eine Entscheidung bezüglich ihres zukünftigen Bildungsweges. Die Schüler:innen vergleichen das Versorgungsangebot ihres Heimatortes (beispielsweise ein kleinerer Supermarkt oder Nahversorger) mit dem erweiterten Versorgungsangebot einer Stadt (z.B. größerer Filialen, Mitversorgung des Umlandes, Fachgeschäfte) und reflektieren die Unterschiede (z.B. Einkaufsmöglichkeiten meist in Nähe von Verkehrsknotenpunkten und Autobahnen).

* + 1. Ablaufplan

Die Strecke führt mit der Straßenbahn vom Hauptbahnhof über die Goethekreuzung, Bürgerstraße, Mozartkreuzung, Taubenmarkt, Hauptplatz, Rudolfstraße und Wildbergstraße zur Johannes Kepler Universität. Danach setzt die Route Richtung Schumpeterstraße fort und endet am Hauptbahnhof. Die Route ist nur in dieser Reihenfolge sinnvoll.

Arbeitsaufgaben:

Bevor es losgeht fertigen die Schüler:innen eine MentalMap an, in der sie ihre Vorstellungen über Linz festhalten. Ziel ist es, dass sie ihre Vorstellungen vor der Exkursion mit den neuen Eindrücken nach der Exkursion vergleichen und reflektieren und diese im Feldbuch dokumentieren. Dabei sollen sie folgende Fragen beantworten:

• Wie stellt ihr euch Linz vor?

• Woran genau denkt ihr, wenn ihr an die Stadt Linz denkt?

• In welchem Viertel der Stadt befindet ihr euch?

Station 1: Starte die App „VORAnachB“ und suche die schnellstmögliche Verbindung zur Haltestelle „JKU“. Starte dann die App „GuruMaps“ und aktiviere die Trackingfunktion. Nimm vergleichend dazu den Übersichtsplan zur Hand und beschreibe, in welche Richtung wir uns bewegen.

**Arbeitsaufgaben am Weg zur JKU**

Station 2: Notiere in der Straßenbahn in deinem Feldbuch möglichst viele Straßenbahnstationen!

**Goethekreuzung, Bürgerstraße, Mozartkreuzung, Taubenmarkt, Hauptplatz, Rudolfstraße, Wildbergstraße, Peuerbachstraße, Linke Brückenstraße, Ontlstraße, Harbach, Harbachsiedlung, Gründberg, Ferdinand-Markl-Straße, St. Magdalena, Glaserstraße, Dornach, Schumpeterstraße, JKU**

Station 3: Sieh dich um. Welche Gebäude fallen dir auf? Tipp: Achte auf die Durchsagen in der Straßenbahn!

**Musiktheater (Göthekreuzung), Casino Linz (Bürgerstraße), Martin-Luther Kirche (Mozartkreuzung), Mariendom (Taubenmarkt), Dreifaltigkeitssäule, Lentos (Hauptplatz), AEC (Rudolfstraße), Urfahranermarktgelände (Wildbergstraße), Biesenfeldbad (St. Magdalena), JKU (Universität)**

Station 4: Was unterscheidet Linz von deinem Heimatort? Werfe einen Blick auf die Leute, Gebäude, Straßen etc. und beschreibe!

**viele Gebäude, Geschäfte, Restaurants, Cafés, Lärm, unterschiedliche Menschen, Stress, Verkehr, Polizei, Rettung, …**

Station 5: Charakterisiere die Form der Gebäude! Was fällt dir sonst noch auf?

**dicht bebaut, Hochhäuser, Geschäfte unten, oben Wohnungen, Grünflächen**

Station 6: Blicke dich um und recherchiere im Internet, welche „Fakultäten und Schools“ es hier gibt!

**Fakultäten: Technik und Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft, Recht, Medizin**

**Schulen: Linz Institute of Technology, Linz School of Education, Business School, Kurt Rothschild School of Economics and Statistics**

Station 7: Recherchiere weiter und finde mindestens 3 Studienrichtungen, die man an der JKU besuchen kann! Welche interessieren dich persönlich am meisten?

**8 Themenbereiche: Medizin, Naturwissenschaften, Engineering, Informatik, Pädagogik, Gesellschaft, Wirtschaft, Recht (über 70 verschiedene Studienrichtungen)**

Station 8: Verschaffe dir am Campus der JKU sowie in der Umgebung einen Überblick. Was fällt dir in Bezug auf die Aspekte Versorgungs- und Freizeitangebot für junge Erwachsene auf?

**Essen und Trinken**: Teichwerk, Mensa, Café, Science Café, Spar, Petit-Café Sassi, LUI-Linzer Uni Inn

**Geschäfte und Banken**: Sparkasse, Thalia, Raiffeisen Landesbank OÖ, ÖH-Shop

**Sport- und Freizeitangebot**: Fußball- und Beachvolleyballplatz, Park mit Sitzmöglichkeiten, Spazierwege

Station 9: Vergleiche Vor- und Nachteile einer Universität in einer Stadt!

**Vorteile:** schafft Arbeitsplätze, Ausbau der Infrastruktur, vielfältige Kultur, …

**Nachteile**: Verkehr, viele Pendler:innen 🡪 mehr CO2, weniger Platz für Wohnungen der Linzer:innen, immer mehr Menschen in Stadt, Anstieg der Wohnkosten aufgrund der hohen Nachfrage, …

Arbeitsaufgaben Schumpeterstraße

Station 10: Beobachte die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen auf dem Weg von der JKU zur Schumpeterstraße.

**Schulen und Kindergärten (Europagymnasium Auhof, HLW Auhof, Volksschule 51, Pfarrcaritas-Kindergarten St. Berthold)**

Station 11: Schau dich um! Welche Versorgungs- und Wohnangebote gibt es auf unserem Weg für Student:innen und Linzer:innen?

**Winkler Markt, Bäcker, China-Restaurant, Pizzeria, Asia-Restaurant, Subway, DM, Burgerista, …**

Station 12: **HBF**. Reflexion (Vergleich Vorstellungen vorher bzw. nachher)

* 1. Route 4: City 1
     1. Organisatorische Übersicht
        1. Übersichtskarte mit Stationsnummern

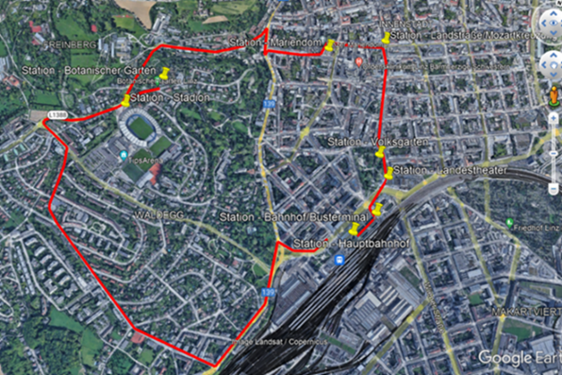


Abbildung : Übersichtsplan der Route

* + - 1. Zeitplanung für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bzw. die Durchführung der Arbeitsaufträge

**Zeitrahmen:** 9:30 – 12:00

(Die Zeiten sind Richtwerte und können möglicherweise nicht immer eingehalten werden)

9:30 – 9:45: **HBF** – Recherche mögliche Route Richtung Froschberg

9:52 - 9:57 **Wohngebiet Ziegeleistraße (Hitlerbauten)**

9:57 – 10:01: **Stadion-Botanischer Garten**

10:01 - 10:35: Ausstieg, **Botanischer Garten** als Naherholungsgebiet

10:35 – 10:44: Fußweg Botanischer Garten - Salesianumweg

10:46 - 10:48: Busfahrt, Salesianumweg zur Hopfengasse, PHDL

10:48 – 10:55: Fußweg Hopfengasse-Stifterstraße

10:55-11:03: Stifterstraße

11:03-11:10: Stifterstraße zu Landstraße (Wohnviertel, Dienstleistungsviertel)

11:10-11:22: Landstraße

11:25-11:30: Fußweg Goethekreuzung-Volksgarten

11:30-11:35: Volksgarten, Grünfläche

11:35-11:36: HBF oder 11:37-11:38

11:45-12:00: Reflexion

* + 1. Liste der Infrastruktur/Hardware
* Handy
* Feldbuch
* Stift
  + - 1. Software

VORAnachB: Fahrzeiten Öffis

Guru Maps: navigieren, tracking

3.3.3 Unterrichtsskizze

3.3.3.1 Lehrplanbezug

**(9. Entwurf v. 11.7.2022, Entwurf in der gesetzlichen Begutachtungsphase)**

Im Zuge des Projektes „Entdecke Linz“ werden die Kompetenzbereiche „Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt“, „Bildungswege und Arbeitswelten“, „Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum“ und „Zentren und Peripherien in Österreich“ angesprochen. Außerdem bezieht sich diese Exkursion auch auf den Lehrplan der digitalen Grundbildung.

3.3.3.2 Grob- und Feinlernziele

Groblernziele:

Die Schüler:innen finden sich mit den Geomedien „GuruMaps“ oder „VORAnachB“ im Verkehrsraum zurecht. (AFB 1)

Die Schüler:innen wiegen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und des Lebens am Land in Bezug auf das Leben und Wirtschaften von Menschen ab. (AFB 2)

Die Schüler:innen reflektieren über die Vorstellungsänderung der Stadt Linz am Ende der Exkursion. (AFB 3)

Feinlernziele:

Die Schüler:innen vergleichen das Angebot an öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt Linz mit jenem in Schlierbach. (ABF 2)

Die Schüler:innen stellen die Wohnsituation in der Stadt Linz ihrer eigenen in Schlierbach gegenüber. (AFB 2)

Die Schüler:innen beurteilen das Angebot an Naherholungsgebieten in der Stadt Linz. (AFB 2)

Die Schüler:innen skizzieren eine Mental Map über ihre Vorstellungen der Stadt Linz in ihr Feldbuch. (AFB 3)

3.3.3.3 Konzeptwissen

Die Schüler:innen bringen die Beziehung zwischen Raum und Verkehr mittels Geomedien und Beobachtung in Erfahrung. Entlang der Route machen sie gute Beobachtungen (Bahnhof als Brennpunkt, Botanischer Garten als Rückzugsort/Erholungsort, Pädagogische Hochschule, Landstraße, Wirtschaft, Dienstleistungsviertel, Wohnviertel, Grünflächen in Stadt, ..) Des Weiteren sollen die Schüler:innen das Beobachten lernen und Konzepte einer Stadt erfassen, indem ein Bogen vom beschreibenden zum entdeckenden Lernen gespannt wird.

3.3.3.4 Methodenwissen

Die Schüler:innen orientieren sich räumlich mithilfe von Geomedien (VORAnachB und GuruMaps). Sie planen und finden selbstständig eine Route, um einen bestimmten Zielort zu erreichen. Die Schüler:innen halten ihre Ergebnisse und Beobachtungen in ihrem Feldbuch fest und reflektieren anschließend ihre Aufzeichnungen.

Nach der Exkursion „Entdecke Linz“ können die Schüler:innen das Leben im urbanen, suburbanen und öffentlichen Raum vergleichen und die Lebensqualität bewerten. Sie entwickeln die Fertigkeit, sich anhand von Geomedien zurechtzufinden und erfolgreich ans Ziel zu kommen.

3.3.3.5 Fachdidaktischer Kommentar

Durch das Projekt „Entdecke Linz“ soll versucht werden einen Weg vom beschreibenden Lernen hin zum entdeckenden Lernen erreicht werden. Sie lernen die Funktionen einer Stadt kennen und verstehen den Aufbau und die Struktur. Mit diesem Wissen bewerten sie die Lebensqualität in den verschiedenen Stadtteilen. Die wesentliche Aufgabe der Schüler:innen ist einerseits das Zurechtfinden mithilfe von Geomedien in einer Stadt und andererseits das Vergleichen von Heimatort und Stadt.

* + 1. Ablaufplan

Die Strecke beginnt am HBF und führt mit dem Bus Richtung Froschberg über den Botanischen Garten, der Stifterstraße und setzt in der Landstraße fort. Dort schließt sie an der Mozartkreuzung und der Goethekreuzung an und endet am Hauptbahnhof. Diese Strecke kann auch B-A durchgeführt werden. Sie startet in der Landstraße, setzt über die Stifterstraße, Froschberg und Botanischer Garten fort und endet am HBF.

Arbeitsaufgaben:

Bevor es losgeht fertigen die Schüler:innen eine MentalMap an, in der sie ihre Vorstellungen über Linz festhalten. Ziel ist es, dass sie ihre Vorstellungen vor der Exkursion mit den neuen Eindrücken nach der Exkursion vergleichen und reflektieren und diese im Feldbuch dokumentieren. Dabei sollen sie folgende Fragen beantworten:

Wie stellt ihr euch Linz vor?

Woran genau denkt ihr, wenn ihr an die Stadt Linz denkt?

In welchem Viertel der Stadt befindet ihr euch?

Station 1: Starte die App „VORAnachB“ und suche die schnellstmögliche Verbindung zur Haltestelle „Botanischer Garten“. Starte dann die App „GuruMaps“ und aktiviere die Trackingfunktion. Nimm vergleichend dazu den Übersichtsplan zur Hand und beschreibe, in welche Richtung wir uns bewegen.

Arbeitsaufgaben:

Station 2: Stadion. Überlege, wer das Stadion verwenden könnte! Welche Sportarten sind vertreten und wer geht dorthin?

**von jung bis alt, Sportler\*innen, Trainer\*innen, Zuschauer\*innen, Mitarbeiter\*innen, …, vielfältige Sportarten (Fußball, Leichtathletik, …)**

Station 3: Botanischer Garten. Warum kommen die Leute hierher?

**essentielles Naherholungsgebiet der Stadt Linz, an sonnigen Tagen sehr gut besucht ist, Menschen treffen sich hier, verbringen Freizeit**

Station 4: Stifterstraße. Wie würdest du die Wohnqualität der Menschen hier einstufen im Vergleich zu deiner Wohnqualität?

**Sehr eng, vollgebaut, kleine Grünflächen, kaum Wohnraum**

Station 5: Landstraße. Sie dich um. Was kannst du hier beobachten? Fällt dir eine Veränderung zu den Gebäuden auf?

**Unterschied von Wohnviertel und Dienstleistungsviertel in der Innenstadt, (Einkaufen, Dienstleistung, Gastronomie, Freizeitgestaltung, etc.)., Stadt hat viel größere Vielfalt an Dienstleistern, Gastronomie, und verschiedenen Geschäften gibt, in der Innenstadt kaum ein Wohnraum vorhanden ist**

Station 6: Mozartkreuzung-Goethekreuzung. Beschreibe die Art von Geschäften! Warum zieht es die Menschen hierher? Vergleiche die Geschäfte hier in Linz mit Geschäften in deinem Heimatort!

**Große Auswahl und Vielfalt an Geschäften alles in einer Straße, Fachgeschäfte Kleidungsgeschäfte, Friseure, Technikläden, Schmuckgeschäfte und Buchläden, Restaurants, Bars, …**

**Heimatort: kleinere Nahversorger/Filialen, ADEG, Nah&Frisch, Billa, Spar**

Station 7: Volksgarten. Was denkst du, warum die Menschen hier Zeit verbringen? Welche Attraktion befand sich hier vor ca. einem Monat?

**Christkindlmarkt, Grünfläche zur Erholung, Spielplatz, der von vielen Eltern mit ihren Kindern besucht wird**

Station 9: HBF.Sieh dich um, was fällt dir hier auf? Was sind Gründe dafür? Wie viele gibt es ca. in Österreich?

**Obdachlose, Gründe: gesundheitliche Probleme, Geldprobleme, Schicksalsschläge, …, Schätzungen abgeben, dann im Internet recherchieren (ca. 22 000)**

Station 10: HBF. Reflexion (Vergleich Vorstellungen vorher bzw. nachher)

* + 1. Dokumentation der Arbeit mit S/S

Schüler:innen wurden zugeteilt – Austeilen der Feldbücher und Aktivieren der Apps – Überlegung in welche Richtung mit Hilfe Smartphone - Beobachtungsaufträge und Arbeitsaufträge bei den jeweiligen Stationen – Bus, Fußweg, BIM – Schüler:innen schreiben mit und notieren Stichworte – Schüler:innen brauchen ab und zu Tipps und Unterstützung – Schüler:innen notieren neu Gelerntes und skizzieren ihre Vorstellungen nach Exkursion - Rückkehr HBF

* + 1. Drei individuelle Selbstreflexionen der Begleitpersonen nach der Durchführung der Exkursion oder am Ende des Gesamtprojektes

Prinzipiell hat die Route sehr gut funktioniert. Die Schüler:innen waren anfangs etwas überfordert, da in während der Fahrt mit der Straßenbahn einige Aufgaben gleichzeitig zu bearbeiten waren. Man muss jedoch beachten, dass man auf der Rückfahrt auch noch Zeit für die Bearbeitung hat. Am JKU-Campus ist es sinnvoll als Gruppenleiter:in die Führung zu übernehmen, sodass die Schüler:innen sich auf den Arbeitsauftrag konzentrieren können und sich nicht zusätzlich auch um die Navigation kümmern müssen. Im Großen und Ganzen ist diese Route sehr gelungen – die erfolgreiche Durchführung hängt jedoch stark von den Vorkenntnissen und dem Engagement/Interesse der Schüler:innen ab. Ich persönlich würde bei der Durchführung das nächsten Mal etwas weg gehen von der schriftlichen Dokumentation im Feldbuch und den Fokus mehr auf die Beobachtung der Umgebung legen.

Die Schülerinnen waren sehr motiviert und beteiligten sich aktiv am Projekt. Gleich zu Beginn wurden sie mit der Benutzung der Apps konfrontiert und waren etwas überfordert. Die Apps „GuruMaps“ und „VORAnachB“ funktionierten nicht bei allen Schülerinnen. Eine Schülerin hatte sie die Apps noch nicht heruntergeladen und eine andere Schülerin hatte generell Schwierigkeiten mit dem Internet und konnte die Apps folglich nicht verwenden. Somit übernahmen die restlichen beiden Schülerinnen das Tracken der Route und die Orientierung und versuchten gemeinsam ans Ziel zu kommen. Nach ein paar Tipps und Erklärungen wurden sie immer selbstständiger und gaben die Richtung vor. Die Schülerinnen meisterten die Arbeitsaufgaben mit etwas Unterstützung und ein paar Hinweisen. Da sie viele neue Eindrücken auf einmal erhielten, taten sie sich schwer, das Wichtigste herauszufiltern und wussten nicht genau, was sie genau aufschreiben sollen. Als man sie auf den Bezug zu ihrer Heimatgemeinde aufmerksam machte und diese mit Linz verglich, hat es bei den Schülerinnen „Klick“ gemacht und es kamen viele Wortmeldungen. Zwischen den Stationen war jeweils ein Fußweg zurückzulegen und bot somit viel Zeit zum Beobachten und Mitschreiben. Im Großen und Ganzen ist die Route sehr gut gelungen. Die Schüler:innen erhielten viele neue Eindrücke und änderten auch ihre Meinung von Linz. Beispielsweise wurden sie sich bewusst, dass es auch nicht so schöne Gegenden von Linz gibt und begegneten Obdachlosen.

Ich hatte die Route 4 C – City 1. Ich hatte drei Schülerinnen in meiner Gruppe. Als sie vom Zug ausgestiegen sind war ich sehr nervös und aufgeregt. Die Schülerinnen schienen mit viel Vorfreude auf den Lehrausgang nach Linz gekommen zu sein. Sie fragten viel nach, wo wir jetzt hinfahren würden und was wir dort denn machen würden. Bevor wir starteten öffneten wir noch die Apps. Guru Maps hat bei einer Schülerin leider nicht funktioniert, da sie innerhalb der App die Österreich-Karte nicht downloaden konnte. Mit VOR A nach B sind die Schülerinnen gut klargekommen. Eine der Schülerinnen war sehr eifrig die App zu verwenden und war immer die erste, die die richtige Linie gefunden hat. Was den Schülerinnen sehr schwer fiel, war das Eintragen der wichtigsten Infos in das Feldbuch. Oft tauchten Fragen auf, wie: Und was sind jetzt die wichtigen Infos? Was soll ich jetzt genau aufschreiben? Für mich war dann wichtig, dass die Schülerinnen die Beobachtungsaufträge selbstständig erledigen und dass wir die wichtigen Infos gemeinsam besprechen. So wussten die Schülerinnen dann auch, was sie in das Feldbuch schreiben können. Dies hat dann sehr gut funktioniert. Gegen Ende ist die Begeisterung der Schülerinnen leider etwas gesunken. Es war sehr kalt an diesem Tag und sie wollten auf schnellsten Weg wieder zurück zum Bahnhof. Das zeigte sich durch die Ausdrücke: Wieviele Stationen haben wir noch? Müssen wir noch weit zu Fuß gehen? Oder: Wann sind wir fertig? Ich habe mich bemüht die letzten zwei Stationen noch so interessant wie möglich zu gestalten. Schlussendlich waren sie aber dich froh, als wir wieder zum Bahnhof gekommen sind. Von diesem Lehrausgang kann ich mir sicher viel mitnehmen.